



Stefano Butti im Steuerhaus des MS «Etelz». Gestern fuhr der Liebhaber des Nostalgieschiffs von Zürich nach Lachen und zurück. (Manuela Merz)

Schiffahrt Unterwegs auf dem MS «Etelz», dem historischen Motorschiff auf dem Zürichsee

«Alte Schiffe haben mehr Charme»

Vor fünf Jahren fuhr Stefano Butti das MS «Etelz» noch für die ZSG. Dann wurde das alte Motorschiff ersetzt. Ein Verein hat es geschafft, die «Etelz» auf dem Zürichsee zu erhalten – heute ist sie eine Attraktion auf dem See. Butti ist immer noch am Steuer.

Andreas Schürer

Mit diesem Ansturm hatte die Crew des MS «Etelz» nicht gerechnet. Über 50 Leute haben sich für die Pasta-Fahrt von Zürich nach Lachen und zurück angemeldet – so viele wie noch nie. Kapitän Stefano Butti freut sich: «Normalerweise ist diese sechsstündige Ausfahrt etwas für die Hartgesottene – sehr schön, dass das Interesse heute so gross ist.» Kassier Stefan Hellstern ergänzt: «Das ist wie Weihnachten.»

Noch steht das Schiff an diesem Sonntagmorgen im Hafen beim Bürkliplatz. Die Abfahrt ist auf 11.30 Uhr geplant. Manche kommen unangemeldet. Einem «Etelz»-Liebhaber ist der Andrang zu gross – er geht wieder. Kapitän Butti schmunzelt: «Manche aus dem harten Kern haben es eben lieber, wenn das Schiff nicht so voll ist.»

Der harte Kern – das sind die Leute, die vor fünf Jahren dafür gesorgt haben, dass das MS «Etelz» dem Zürichsee er-

halten geblieben ist. Leute wie Kapitän Butti sagen: «Alte Schiffe haben viel mehr Charme.» Leute wie der «Etelz»-Liebhaber sagen: «Wenn ich Schiffe wie das neue MS «Forch» sehe, kommt mir das Heulen – das sind nur noch Plastikschiffe.»

«Sie sieht aus wie ein Fisch»

Die «Forch» war es, die das MS «Etelz» im Jahr 2001 aus der Flotte der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) verdrängte. Butti war einer der letzten ZSG-«Etelz»-Kapitäne – und er wollte verhindern, dass das altehrwürdige Schiff ins Ausland verkauft wird wie die legendären Landi-39-Schiffe «Speer», «Halbinsel Au» und «Möwe». Butti und Gleichgesinnte hatten Erfolg – die aus dem Verein «Pro MS Etelz» hervorgegangene Genossenschaft konnte 2001 das Schiff übernehmen, auch dank der kooperativen Haltung der ZSG, wie Butti sagt. Mit Spendengeldern wurde die «Etelz» so umgebaut, dass sie sich für Charterfahrten eignet: Unter anderem wurden eine Küche und eine Bar eingebaut. Heute sind die Charterfahrten die wichtigste Einnahmequelle, um den Unterhalt zu finanzieren. Öffentliche Pasta-Fahrten wie die von diesem Sonntag sind eine Attraktion für Vereinsmitglieder und eine Möglichkeit, das historische Schiff bekannt zu machen.

Auf der «Etelz» fehlt es denn auch nicht an Bild- und Textmaterial. So erfährt man, dass das von der Zürcher Maschinenbaufabrik Escher-Wyss & Cie. gebaute Schiff bereits 1,9 Millionen Kilometer zurückgelegt hat. Am 8. Juni

1934 hatte es den Passagierbetrieb aufgenommen. Dieses Datum gilt als Meilenstein: Das MS «Etelz» war ein Dieselmotorpionier – das erste als Motorschiff konzipierte Schiff auf dem Zürichsee. Sogar ein weltweites Novum waren die verstellbaren Propellerflügel: Je nach Stellung der Flügel fährt das Schiff schnell oder langsam, vorwärts oder rückwärts. Kapitän Butti gefällt auch die Form des Schiffes: «Im Gegensatz zu heutigen Schiffen ist die «Etelz» rund, schmal und lang. Sie sieht wunderschön aus – wie ein Fisch.»

Fasziniert vom ruhigen Obersee

Inzwischen hat das Schiff Zürich verlassen. In Rüslikon und Küsnacht steigen angemeldete Passagiere ein. Daniel Eichenberger aus Luzern und Stefan Christen aus Ennetbürgen haben es sich bereits am Tisch bequem gemacht und trinken einen Blauburgunder. Sie sind «Freaks», die in ganz Europa speziellen Schiffe hinterherreisen. Heute sind sie hier, weil es «sensationell» sei, im Winter mit der historischen «Etelz» den schiffstechnisch kaum erschlossenen Obersee zu befahren. Robert Voser, Schlosser aus Schlieren, fährt mit, um das Schiff zu fotografieren und auszumessen: Er ist daran, ein Modell des MS «Etelz» im Massstab 1:25 zu bauen. Fahrtauglich sei sein Modell bereits, aber es fehlten noch einige Details. Vreni Haab aus Richterswil ist zum Feiern an Bord: Sie hat Geburtstag.

Stefan Hellstern, Vorstandsmitglied des Vereins «Pro MS Etelz» und laut eigenen Worten «von Schiffen total ange-

fressen», freut sich über die zahlreichen Gäste. «Offenbar haben sich die Zeiten geändert. In den 90er-Jahren haben sich nur wenige für alte Motorschiffe interessiert – entsprechend ist eines nach dem anderen austrangiert worden.» Dass das Interesse an den schwimmenden Zeitzeugen zunehme, zeige auch die Mitgliederstatistik: Ende 2004 zählte der Verein 240 Mitglieder, Ende 2005 280 – und laufend kämen neue dazu, sagt Hellstern. Er selber ist Maler aus Basel, der heute in Zürich wohnt und von sich sagt: «Das Schiffsvirus habe ich von klein an in mir – ich weiss nicht, woher es kommt.» Auf allen Schweizer Seen ist er unterwegs, er kennt alle Schiffe – und für das MS «Etelz» opfert er einen grossen Teil seiner Freizeit.

Lohn für die Arbeit

Im Obersee ist Kapitän Butti gefordert – Eis behindert die Fahrt. Aber er kann vermelden: «Wir haben das Hindernis überwunden, wir schwimmen noch.» Für den 36-Jährigen, der in Lufingen im Zürcher Unterland wohnt, ist die Fahrt nicht mehr tägliche Routine: Seit er für die Liegenschaftsverwaltung des Vaters arbeitet, ist er für die ZSG nur noch als Aushilfskapitän tätig, vor allem im Sommer. Umso mehr liege ihm das MS «Etelz» am Herzen, sagt Butti: «Wenn ich hier im Steuerhaus auf dem See bin, kann ich es richtig geniessen – das ist der Lohn für die viele ehrenamtliche Arbeit.»

Informationen über den Verein «Pro MS Etelz» und das Programm der öffentlichen Fahrten: www.msetelz.ch oder Telefon 043 305 77 11.

Schauspielhaus

«Faire Lösung»

Im Lohnstreit am Schauspielhaus haben der Verwaltungsrat des Schauspielhauses und die Gewerkschaft Unia eine Einigung erzielt.

Nach fünfständigen Verhandlungen im Zürcher Stadthaus kam es am Samstagabend zum Durchbruch: «Eine Lösung, mit der beide Seiten gut leben können», kommentierte Roman Burger, Geschäftsleiter der Unia Zürich, gegenüber der Nachrichtenagentur SDA das Ergebnis. Aus den beiden umstrittenen Lohnmodellen habe man etwas Neues erarbeitet. Das Schauspielhaus sprach von einem Durchbruch, der für alle Beteiligten «vernünftige und tragbare Lösungen» beinhalte. Der Verwaltungsrat der Pfauen-Bühne hatte bei einer Sitzung am Samstagmorgen ein Angebot erarbeitet, das der Gewerkschaft unterbreitet wurde. Die Verhandlungen standen von Seiten der Stadt unter der Leitung des Zürcher Stadtpräsidenten Elmar Ledergerber, der Vizepräsident des Schauspielhaus-Verwaltungsrats ist. Beteiligt am Deal waren neben den beiden Schauspielhaus-Direktoren und dem Zürcher Regierungsrat Markus Notter auch Vasco Pedrina, Ko-Präsident der Unia. Ledergerber sprach gegenüber der SDA von «harten Verhandlungen». Obwohl das Schauspielhaus finanziell keine grossen Spielräume mehr gehabt habe, sei eine faire Lösung gefunden worden. Beide Seiten hätten «Haare lassen müssen». Laut Ledergerber dürfte man trotz der Verbesserung für das Personal ohne Subventionserhöhungen für das Schauspielhaus auskommen.

Das Verhandlungsergebnis unterbreitete die Unia noch am gleichen Abend den über 120 Streikenden, die es einstimmig guthiessen. Zur Einigung selber haben die Parteien Stillschweigen vereinbart. Die Details würden bis spätestens Ende Woche noch ausgehandelt.

Trotz des Streiks blieb aber bereits am Wochenende die Pfauen-Bühne nicht leer: Die Schauspieler brachten am Samstagabend ohne technische Unterstützung Tschechows «Iwanow» mit eingeschränktem Bühnenbild zur Auf-führung, die von einigen hundert Zuschauern verfolgt wurde. Ab Montag werden die Bühnen wieder regulär bespielt. (sda)

In Kürze

Vergnügen auf dem Eis

Zürich. Vereiste Seen haben am Wochenende im Kanton Zürich zehntausende Ausflieger angezogen. Hauptattraktion war der Zürcher Oberländer Pfäfersersee als grösste Eisfläche.

Raubüberfälle

Zürich. Bei Raubüberfällen auf einen Tankstellenshop und einen Lebensmittelgrossvertrieber in Zürich-Nord wurden am Freitagabend und Samstagmorgen zwei Angestellte verletzt. Einer wurde geschlagen, der andere durch einen Schuss getroffen. (sda)

Anzeige 03815213



«Von Schiffen total angefressen»: «Etelz»-Kassier Stefan Hellstern.



Das MS «Etelz» auf seiner gestrigen Pasta-Fahrt. Zum ersten Mal fuhr das Schiff am 8. Juni 1934 auf dem Zürichsee. Seither hat es mehr als 1,9 Millionen Kilometer zurückgelegt.

Die Galerie Ausstellung Zürichsee Maler

18. Januar bis 3. Februar 2006

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 14 - 19 Uhr
Samstag und Sonntag 14 - 17 Uhr
Führungen nach Vereinbarung
Illustrierter Katalog CHF 20.-

ZÜRICHSEE AUKTIONEN

Seestrasse 78 • 8703 Erlenbach
T: 044 991 3060 F: 044 991 3070
www.zuerichseeauktionen.ch
info@zuerichseeauktionen.ch